# Jahresbericht 1955

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften**

Band (Jahr): **27 (1956)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Jahresbericht 1955

1. *Dreissig Jahre Heimatkundeverein.* Nächsten Herbst 1956 werden es volle dreissig Jahre sein, da der Verein für Heimatkunde, wenn auch nicht ohne etwelche Geburtswehen, aus der Taufe gehoben wurde. Bedenken mannigfacher Art wurden gegen die Herausgabe der « Beiträge » ins Feld geführt. Aber die Gründer des Vereins, von der Notwendigkeit der Vereinsgründung überzeugt, liessen sich nicht « unterkriegen » und gingen mutig ans Werk. Heute lässt sich der Verein einfach nicht mehr wegdenken. Nicht nur in der engern Heimat, sondern auch ausserhalb unserer schwarzweissen Grenzpfähle, ja sogar im Auslande ist unsere Bewegung bekannt geworden. Wenn die Gründung Tatsache wurde, so verdankt der Verein dies in erster Linie der geistigen, kulturellen Geschlossenheit unseres Ländchens. Möge es auch in Zukunft so sein, dann bangt uns um den Weiterbestand des Vereins nicht.

2. *Der Mitgliederbestand* ist in stetem Anwachsen begriffen, zählt er doch auf Jahresende 421 Mitglieder, gewiss eine erfreuliche Zahl. Besondern Dank schulden wir den Mitgliedern, die uns während der dreissig Jahre die Treue gehalten haben.

Leider haben wir wiederum zwei treue Mitglieder zu beklagen, die uns der Todesengel in die ewige Heimat entführt hat:

H. Perler Marcel, Lehrer, Freiburg und
H. Corpataux Eduard, Posthalter, Giffers.

Wir werden den lieben Dahingeschiedenen ein treues Andenken bewahren und entbieten den trauernden Hinterbliebenen unser tiefgefühltes Beileid.

Von den Vorstandsmitgliedern aus dem Gründungsjahre sind heute noch tätig:

H. Roggo Alfons, Oberamtmann, Präsident,

H. Rappo Bernhard, Sekundarlehrer, Sekretär,

H. Kolly German, Lehrer, Beisitzer.

3. *Vorstandssitzungen.* Es wurden deren zwei mit reich befrachteter Traktandenliste abgehalten. Nebst den üblichen geschäftlichen Angelegenheiten stand die Schaffung des « Heimatbuches » (worüber schon im letzjährigen Berichte die Rede war) im Schwerpunkt unserer Arbeit. Mittlerweile ist viel wertvolles Material von bleibendem Werte zusammengetragen worden, sodass wir gar bald in der Lage sein werden, den Gemeinden zuhanden der Jungbürger dasselbe zu überreichen.

Vermehrte Aufmerksamkeit wurde wiederum dem leidigen *Plakatwesen* geschenkt. Immer noch kommt es vor, dass reizende Gegenden — wir denken besonders an das schöne Mühletal — dem Plakatunfug zum Opfer fallen. Wir möchten besonders die Grundbesitzer inständig bitten, ihre Grundstücke nicht wegen ein paar Franken dem Plakatunfug auszuliefern. Immerhin ist es für uns tröstlich zu wissen, dass es auch sehr verständnisvolle Grundbesitzer wie auch Firmen gibt, die unsere Bestrebungen zum Schutze der landwirtschaftlichen Schönheiten unterstützen.

Der verhängnisvolle 31. Mai 1906 wird den Plaffeiern in steter Erinnerung bleiben. Das aus den Ruinen des Brandes neuerstandene Plaffeien wird des unheilvollen Tages in ernster Besinnung begehen. Der Verein für Heimatkunde hat das Patronat dieser Gedenkfeier übernommen und die Herausgabe der Gedenkschrift nach Kräften unterstützt.

Trotz erneuter Anstrengungen seitens des Vorstandes und des Schulinspektorates hat die Druchführung des *Werktages für die Heimat* nicht die verdiente Beachtung gefunden. Die Nachrichten über die Durchführung sind leider nur spärlich eingegangen.

Immerhin seien folgende Schulen und ihre initiativen Lehrkräfte lobend erwähnt:

*Mädchenschule St. Silvester:* Wegmarkierung vom Krachen auf die Muschenegg-Kreuzfluh.

*Knabenoberschule Wünnewil:* Entrümpelung der Waldränder.

*Mädchen-Oberschule Jaun:* Pflege des Friedhofs, Reinigung der Kapellen, Reinigung und Schmuck der Muttergottesgrotte im Burgwald.

*Knaben-Sekundarschule Tafers:* Erstellung von 5 wetterfesten, soliden Bänken auf der luftigen Juchhöhe und am Vinzenzhubel.

Möchten dieses Jahr recht viele Schulen in dieser Ehrenliste Platz finden!

*4.* Dank der Bemühungen des kantonalen Obmannes der SAW (Wanderwege) konnten auf dem Gebiete der Gemeinden Wünnewil und Überstorf neue Wanderwege markiert werden. Das Entgegenkommen dieser Gemeinden sei hier besonders verdankt. Die Schonung der Wegzeichen sei der Bevölkerung besonders empfohlen. Möchten doch die lauschigen, lustigen Wanderwege, diese fröhlichen Weggefährten mit ihren unerschöpflichen wundervollen Einfällen mehr Beachtung finden. Besonders unsere Jugendvereine sollten unter kundiger Führung gut vorbereitete Wanderungen durchführen. Wie viel wertvolles, verborgenes Heimatgut könnte da entdeckt werden!

Der Verein für Heimatkunde wird auch fürderhin bemüht sein, die verdienstvolle, uneigennützige Arbeit des kantonalen Obmannes, H. Dr. Othmar Büchi, Direktor des Naturhistorischen Museums, zu unterstützen. Ihm ist es auch zu verdanken, dass der Naturhistorische Verein des Kantons Freiburg in den Besitz des Schwandmooses (St. Ursen) gelangt ist und es zum Reservat erklärt hat.

*5. Die Generalversammlung vom 19. Mai 1955* in Plasselb erfreute sich zahlreichen Besuches. Es wurden folgende gediegene Vorträge gehalten:

Eugen Corpataux, Lehrer: Geschichtliches Plasselb.

Dr. Ferd. Rüegg: Die Mitwirkung des Sensebezirks an der

Rückberufung des Bischofs Marilley aus der Verbannung (vor 100 Jahren).

Der Cäcilienverein von Plasselb bot gediegene heimatliche Weisen.

*6.* Unser Verein war an der kantonalen Delegiertenversammlung des kant. Verkehrsvereins in Remund, allwo wichtige Fragen des Tourismus und der diesbezüglichen Propaganda besprochen wurden, ebenfalls vertreten.

*7. Besondere Ereignisse des Jahres:*

*a)* der Verband der deutschen Cäcilienvereine des Kantons Freiburg feierte sein 75. Wiegenfest in Plaffeien. Zu aller Freude war der gnädige Herr, Mgr. Charrière persönlich erschienen und beehrte die Sänger mit einer äusserst gediegenen Festpredigt. Der nachmittägige folkloristische Umzug, inszeniert v. H. Sekundarlehrer Pirmin Mülhauser, war eine köstliche Augenweide und erntete reichverdienten Beifall, ebenso das abendliche Konzert in der Festhütte.

*b)* Am kantonalen Sängerfest, verbunden mit der Abbé-Bovetfeier und der Denkmalsweihe, waren die Kirchensänger Deutschfreiburgs mit einem ansehnlichen Kontingent von 200 Mann vertreten.

*c)* Ein Anlass von besonderer Bedeutung für unser Senseland war das eidgenössische Jodlerfest in Freiburg, war doch unsern Heimatdichtern Meinrad und Marcel Schaller die Ehre zugefallen, das Festspiel zu verfassen, das ungeteilten Beifall erntete.

*d)* Auch an der Delegiertenversammlung der Deutsch-schweizerischen Bienenfreunde in Freiburg traten mit beachtenswertem Erfolg Sänger- und Trachtengruppen aus dem Senselande Schmitten, Alterswil, Düdingen mit ihren schönen Darbietungen auf.

*e)* Unser Völklein ist sehr theaterfreudig. Das bewiesen die zahlreichen Aufführungen guter Volksstücke in zahlreichen Dörfern. So ist es recht, gehört doch das gediegene Dorftheater zur Förderung der Dorfkultur.

Zum Schlusse sei allen Vorstandsmitgliedern, den nimmermüden Mitarbeitern an den «Beiträgen» und allen treuen Mitgliedern herzlich gedankt.

Beherzigen wir stets die Worte Sprangers: Heimat ist der Boden, in dem unser Leben, besonders unsere Kindheit und Jugend, Wurzeln geschlagen hat. Das ist nicht bloss der Ort, an dem wir geboren sind, auch nicht notwendig der Ort, an dem wir unsere Jugend verbrachten. Fern von beiden Orten kann man eine sog. Wahlheimat gewinnen. Heimat ist innere Verbundenheit des Menschen mit seiner Umgebung, seiner Familie und Lebensgemeinschaft, seiner Landschaft, seinem Stammes- und Volkstum, ist « geistiges Wurzelgefühl ».

*Der Sekretär:* Bernhard RAPPO

*Der Präsident:* Alfons ROGGO